

Der Mensch im Mittelpunkt:

# VERANTWORTUNG für ANSBACH





# Stadtentwicklungskonzept für die Kernstadt und die Ortsteile

**FREIE WÄHLER** haben ihre Wurzeln in der Kommunalpolitik. Der Mensch steht im Mittelpunkt ihrer Politik und ist der alleinige Maßstab des politischen Handelns.

Deshalb übernehmen sie Verantwortung für eine sachbezogene Politik – jenseits von Parteiideologien - zum Wohle aller Menschen in unserer liebenswerten Stadt Ansbach.

Mit unserer Politik wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, mit denen wir die gesellschaftlichen Herausforderungen auch in Zukunft meistern können.

**Wir FREIEN WÄHLER fordern daher ein umfassendes Stadtentwicklungskonzept für die Kernstadt und die Ortsteile.**

Zu viele Anlaufstellen sind für ein und dieselbe Sache zuständig. Hier muss entfrachtet und entlastet werden, d.h. Es muss ein Zuständigkeitsbereich neu geschaffen werden, der Stadtmarketing, touristisches Marketing und Citymarketing/Citymanagement – also Stadtentwicklung - in einer Hand zusammenfasst. Das erfordert Mut zur Neuorganisation, zahlt sich aber in jedem Fall aus!

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen daher unser Programm für die nächsten Jahre in Ansbach vor.

**Vertrauen Sie uns! Wählen Sie uns! Wir haben eine sehr gute Mannschaft, die sich kompetent und engagiert für Sie, liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, einsetzt!**

**Gemeinsam mit unserer Oberbürgermeisterkandidatin, Elke Homm-Vogel,**

sorgen wir für „Frischen Wind“ und Qualität in Ansbach.

Ansbach gestalten heißt:  
Verantwortung übernehmen!



Dr. Paul Kupser, Vorsitzender  
Ansbach, im Februar 2014



## Situationsbeschreibung:

- Seit dem Promenadenumbau erfahren Einzelhändler in der Innenstadt einen Umsatzrückgang von 30% - 70%
- Die Fußgängerzone Neustadt/Uzstraße/Rathausareal hat ein strukturelles Problem – es fehlt ein in sich greifendes Innenstadtkonzept
- Die Erneuerung des Straßenbelags reicht nicht aus, die Innenstadt für Handel, Kunden, Touristen und Bewohner attraktiv zu gestalten

## Das heißt für uns FREIE WÄHLER:

**Wir fordern ein Gesamtkonzept für die historische Altstadt,** das auf der Basis einer ganzheitlichen Betrachtung (Stadt/ Umland) und sorgfältigen Analyse entwickelt wird.

Dazu gehören eine innenstadtnahe Grundversorgung, das Rathausareal inklusiv Jugendzentrum und Gebhard-Haus, Wohnen in der Innenstadt, Senioren, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität und natürlich auch die Erreichbarkeit, d.h. u.a. Parken, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer.

Wir stehen für eine aktive Stadtentwicklung, die auch auf vereinzelt Widerstand treffen wird, jedoch kreatives Querdenken erlaubt (z.B. Rückbildung von Einzelhandelsflächen oder die Überdachung einzelner Teile der Neustadt).

Handlungsbedarf beim:

## Verweilen/Aufenthaltsqualität

- Gestaltung des öffentlichen Raums – Umsetzung der Gestaltungssatzung – Einheitlichkeit bei ‚Möblierung‘ der öffentlichen Fläche
- Belebung des Martin-Luther-Platzes als ein aktives Zentrum der Stadt und Teil der **„Neuen Flaniermeile Altstadt“**
- Ideenwettbewerbe – Pflaster, Überdachung, Stadtgarten, Cafés ...



## Einkaufen/Nahversorgung

- Grundversorgung sichern durch Ansiedlung eines ‚Tante-Emma-Ladens‘, der von Bürgern für Bürger betrieben wird, einer Drogerie oder einer Markthalle
- dauerhaftes Angebot an qualitativ ansprechenden (Fach-)Geschäften
- Vorkaufsrecht der Stadt für Häuser zur Schaffung attraktiver Handels-, Dienstleistungs- und Wohnflächen



## Wohnen/Leben/Beleben

- Wohnen in der Innenstadt muss attraktiv sein und gefördert werden. Das Bereitstellen von preiswertem Wohnraum ist eine wichtige Funktion der öffentlichen Hand.
- Förderberatung, Umzugshilfen
- Förderung von innenstadtbelebenden Einzelprojekten z.B. durch Verzicht auf Stellplatzablöse zu Gunsten kreativer Versuche, die Innenstadt zu beleben (Gastronomie).

**Das erfordert wirtschaftliches und unternehmerisches Denken im Stadtrat und bei der Stadtspitze!**

## Erreichbarkeit der Innenstadt

Wir fordern ein Park- und Mobilitätskonzept, das einerseits die Bedürfnisse der Innenstadt berücksichtigt und andererseits, den Flächenlandkreis, der die Stadt Ansbach umgibt. Die Menschen des Landkreises sehen das Auto als wichtigstes Verkehrsmittel an. Diesem Individualverkehr muss das Parkplatzangebot in der Innenstadt Rechnung tragen. Es ist wenig zielfördernd, wenn bestimmte Geschäfte nur schwer erreichbar sind!

### Deshalb brauchen wir:

- eine Tiefgarage unter dem Martin-Luther-Platz oder ein Parkhaus in der Altstadt
- Kurzzeitparkplätze (Montgelasplatz und Ecke M-L-P/Platenstraße)
- die umgehende Sanierung des Rezatparkplatzes
- Einfahrkarten für Handwerker/Handel/Hotelgäste
- Die Ausweitung des Handyparkens
- Umfassende Barrierefreiheit, seniorengerechte Infrastruktur

**Der Wirtschaftsförderung** als Teil des Stadtentwicklungskonzepts kommt eine besondere Bedeutung zu, sie bleibt eine unserer wichtigsten Aufgaben. Arbeits- und Ausbildungsplätze werden nicht von der Politik geschaffen, sondern von Unternehmen. Sie stärken mit ihrem Engagement die Gemeinden, in denen sie ansässig sind und setzen sich für ihre Region ein.



**Daher setzen wir uns besonders dafür ein, dass:**

- Unternehmer in Ansbach zeitnah empfangen werden
- ihre Belange unbürokratisch, schnell und zielführend bearbeitet werden
- Eine Erhebung die Belange und Erwartungen der Unternehmen erfasst, um verlässliche Informationen als Entscheidungsgrundlage zu bekommen
- die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden ausgebaut und das Vertrauen gestärkt wird



- die Stadt ein Beratungsangebot für Kauf- und Verkaufswillige, für Hausbesitzer, Investoren v.a. zum Thema Fördermittel anbietet
- die Stadt Sanierungsfälle an Immobilien in der Innenstadt unterstützt und beim Denkmalschutz aktiv vermittelt
- Citymarketing e.V. in ein umfassendes Stadtmarketingkonzept integriert wird
- Rechtzeitig neue Gewerbeflächen ausgewiesen und angekauft werden



## Hochschule

Ansbach hat eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die einen ausgezeichneten Ruf – auch weit über die Region hinaus genießt. Durch ihren Praxisbezug, ist die Hochschule ein unverzichtbarer Motor für die wirtschaftliche Entwicklung in und um Ansbach. Ihr Ausbau und ihre Ausstattung müssen von der Kommune auf allen Zuständigkeitsebenen unterstützt und gefördert werden.



### Deshalb setzen wir uns ein für:

- Die Bereitstellung geeigneter städtischer Flächen für notwendige räumliche und institutionelle/strukturelle Erweiterungen (Ingenieurwesen, Medien)
- Die Kooperation von Stadt und Landkreis zur stärkeren Verzahnung von Hochschule und regionaler Wirtschaft,
- Arbeitsplätze für Hochschulabgänger, damit eine Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte verhindert wird
- Mobilisierung der Politik auf Landesebene für mehr finanzielle Ausstattung!
- Ausbau der studentischen Aufenthaltsqualität in Ansbach

## Hotellerie / Gastronomie

Zu einer guten Infrastruktur des Oberzentrums Ansbach gehört ein Hotel in der Innenstadt, das für Tagungen und Kongresse geeignet ist.

Budget-Hotels mit Designcharakter und kommunikativer Atmosphäre boomen, sie sind zeitgemäß und treffen den Geschmack von Geschäftsreisenden wie auch Touristen. Die Gäste wollen Komfort, Ambiente und Kreativität an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen. Städtereisen und Kurzreisen gewinnen an Bedeutung. Diesem Anspruch muss ein Stadtentwicklungskonzept Rechnung

tragen.

### Daher fordern wir:

- Die Neuansiedlung eines Tagungshotels (70 bis 100 Betten)
  - mit Wochenend- und Messepackages ( i. V. m. Nürnberg)
- Die Einrichtung eines Jugendübernachtungshauses



## Die Stadt und ihre Ortsteile

Für uns FREIE WÄHLER sind die Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen keine Bürger 2. Klasse. Das muss man ihnen aber auch zeigen und beweisen durch konsequente Umsetzung wichtiger Bau- und Infrastrukturmaßnahmen vor Ort.

Die Bürger und Bewohner der Außenorte oder besser Stadtteile von Ansbach dürfen zwar treu und brav durch die Niederschlagswassergebühr auch für Großbaumaßnahmen in der Kernstadt mitbezahlen, z.B. für Dombach- und Onolzbachgewölbe, bei Baumaßnahmen in den Ortsteilen verhalten sich aber manche Stadträte aus anderen Fraktionen dann doch sehr zugeknöpft.

So besteht keinerlei Verständnis für die Spielchen, die Außenorte an einer angemessenen Weiterentwicklung der Infrastruktur, und dazu gehören nun einmal ordentliche Straßen, Wege und Gehwege, mit fadenscheinigen Begründungen, in der Prioritätenliste hintenan zu stellen.

Wir gehen auch nach der Kommunalwahl in die Ortsteile und fragen die Bürger nach ihrem Anliegen. Traditionspflege findet oft in den Ortsteilen (Gastronomie, Schützen- und Gesangsvereine, Feuerwehr oder Sportvereine) statt. Sie verdienen die gleiche Entwicklungspflege wie die Kernstadt. Dafür machen wir uns stark!



## Mobilität

Wir fordern ein Mobilitätskonzept, das sowohl die Bedürfnisse der Innenstadt berücksichtigt, als auch die Tatsache, dass die Stadt Ansbach umgeben ist von einem Flächenlandkreis, dessen Menschen als wichtigstes Verkehrsmittel das Auto ansehen.

### **Deshalb brauchen wir:**

- eine zeitnahe, aussagekräftige Bedarfsanalyse zum ÖPNV, an der sich eine bestmögliche und ökonomische Ausrichtung orientiert
- Die Verkehrsanbindung an die Innenstadt muss gewährleistet sein
- Ein Radweg-Konzept, das sowohl Radfahrer als auch Fußgänger hinreichend berücksichtigt (Kooperation mit dem ADFC).
- Die Unterstützung und den Ausbau von Initiativen wie Carsharing oder sog. Pendlerportale.
- Ein Barrierefreiheitskonzept, das die Vielfalt von Menschen mit Einschränkungen berücksichtigt
- Einen barrierefreien Bahnhof mit ICE-Halt!

## Freizeit und Kultur

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist für die Entwicklung der Jugendlichen sinnvoll. Jugendliche, die in Vereinen, Verbänden oder lokalen Jugendarbeiten engagiert sind, haben wesentlich weniger Probleme im Umgang mit Gewalt als Jugendliche, denen diese Strukturen fehlen. Gute Angebote fördern außerdem die Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Stadt. Ein breites kulturelles Angebot unterstützt dieses Anliegen.

### Deshalb brauchen wir:

- Einen attraktiven Ausbau von Aquella und Freibad, Magnet für die Region
- Indoor Spiel- & Sporthallen, z.B. für Tennis
- Nutzung von Synergieeffekten bei Kulturanbietern und Freizeitangeboten
- Einen Kulturmanager, bei dem alle Fäden zusammenlaufen (Fördermittel)
- Ein Kreativ-/Atelierhaus z.B. im leerstehenden Rettipalais
- Eine AnsbachCard, die Vergünstigungen für Familien vorsieht

## Schule und Bildung

Bildung gehört zu den wichtigen Standortfaktoren einer Stadt. Wir wollen allen Bürgerinnen und Bürgern in Ansbach die Zugänge zur Bildung sichern.

### Die Attraktivität einer Stadt hängt erheblich davon ab,

- welche Möglichkeiten der Kinderbetreuung und der frühkindlichen Bildung vorhanden sind,
- wie differenziert das Angebot an Schulformen bzw. Schularten ist,
- welche Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung und Weiterbildung vor Ort sind.





- Aber auch davon, ob und welche hochschulischen oder hochschulnahen Bildungseinrichtungen existieren.

#### **Wir fordern daher:**

- Erhalt und Modernisierung aller Grundschulen
- Einrichtung von neuen Horten
- Renovierung der Sanitär- und Sportanlagen an den Schulen
- Einen Ausbildungspakt mit der regionalen Wirtschaft
- Stärkere Integration der Hochschule in das Stadtgeschehen

## **Familie**

Familien sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Der weitere Ausbau Ansbachs zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt, in der sich Familien wohl fühlen, gehört zu den dringenden Aufgaben, die in nächster Zeit vor uns liegen.

#### **Daher wollen wir:**

- günstige Wohn- und Bauflächen für junge Familien
- Generationenübergreifende u. integrative Wohnprojekte
- Ein Bürgerhaus für Alle
- Gute Betreuungsangebote für Kinder und Senioren
- Beratungsangebote für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen

## Gesundheitsversorgung

Alle Menschen haben das gleiche Recht auf Gesundheit. Die Sicherung der wohnort- und patientennahen medizinischen Versorgung aller Bürger in Ansbach ist deshalb unverzichtbar.

### Daher brauchen wir:

- Eine optimale Hausarzt- und Facharztversorgung
- Ärzte, die sich wieder Zeit für ihre Patienten nehmen (können)
- Ein Klinikum, das in kommunaler Hand eine hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung gewährleistet



## Apropos Klinikum – AnRegiomed

Die Sorge um eine befürchtete Privatisierung und einem damit meist verbundenen Defizit in der flächendeckenden Gesundheitsversorgung treibt alle an. Nicht nachvollziehbar ist die Art und Weise, wie Ängste geschürt werden, wie auf Kosten von Patienten, Mitarbeitern und Bürgern politische Machtspielchen ausgetragen werden. Es macht keinen Sinn, öffentlich zu streiten, man muss alles vermeiden, was negative Folgen für den Fortbestand des Klinikverbundes haben könnte!

Es war politischer Wille, dass das Verbundkrankenhaus in öffentlicher Hand bleibt. Es geht um eine flächendeckende, leistungsfähige und konkurrenzfähige medizinische Versorgung für die Stadt und den Landkreis Ansbach.

Jetzt gilt es, gemeinsam in eine Richtung zu gehen um die medizinische, pflegerische und finanzielle Sicherung des Klinikverbundes zu erreichen, **zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sowie der 1.300 Mitarbeiter allein in Ansbach.**



## **FREIE WÄHLER** stehen außerdem für:

- Bürgerbeteiligung bei wichtigen, teuren, bürgernahen Projekten
- Prozess des offenen (Quer-)Denkens und echte Transparenz
- Rechtzeitige inhaltliche Einbindung des Stadtrats in die Entscheidungsfindung
- Beteiligung von Experten und Betroffenen bei wichtigen Projekten
- Eindämmung der Spielstätten, kein „Klein-Las Vegas“ in Ansbach.

- Einbindung junger Menschen in die Kommunalpolitik
- Integration ausländischer Mitbürger
- Verstärkte, Vertrauen schaffende Kommunikation mit Landkreis und Bezirk zum Wohle der Bürger in und um Ansbach





# Freie Wähler für Sie in den Stadtrat:

13. Vogel, Stephanie, Studentin
14. Scheuring, Joachim, Hausmeister,
15. Bardalis, Timotheus, Gastronom
16. Oldenbruch, Karsten, LKW-Fahrer
17. Bosco, Valentino, Lagerist
18. Weiß, Rebecca, Auszubildende
19. Brenner, Peter, Versicherungskaufmann
20. Kömnick, Michael, Großhandelskaufmann
21. Dr. med. Holzhäuer, Hans, Arzt
22. Stuckert, Ustinja, Kaufm. Angestellte,
23. Knepel, Manfred, Physiotherapeut
24. Schmitt, Anja, Hausfrau,
25. Fessel, Klaus, Fallmanager Bundesagentur
26. Ginella, Nicole, Med. Fachangestellte

27. Danielis, Roland, Mittelschullehrer
28. Schmottermeyer, Ute, Kauffrau
29. Kirchhof, Thomas, Installateur selbständig
30. Reindler, Günter, Landwirt
31. Ginella, Antonius, Beamter i.R.
32. Stahl, Michael, Busfahrer
33. Dr. med. Hopf-Seidel, Petra, Nervenärztin
34. Kraft, Friederike, Bauingenieurin
35. Schuppener, Benita, Studentin,
36. Riegel, Marlene, Auszubildende
37. Heumann, Dietmar, Mechaniker
38. Rucarean, Hella, Rentnerin
39. Kupser, Johannes, Student Wirtschaftsinformatik
40. Knörr, Regine, Freizeitbetreuerin

**bürger  
nah  
sachbezogen  
unabhängig  
mit  
*Elke Homm-Vogel*  
an der  
Stadtspitze!**



# Freie Wähler für Sie in den Stadtrat:

